

Protokoll Auftaktveranstaltung Flüchtlingskreis am 21. Mai 2015:

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:15 Uhr

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

1. Einführung und Begrüßung

Bei der Begrüßung betont Frau Zich, dass sie mit so vielen Interessierten nicht gerechnet hat. Der nächste Termin müsse wohl in einem Gemeindehaus stattfinden, um allen Interessierten eine Sitzmöglichkeit bieten zu können. In Hinblick auf die Situation in der EU und in Deutschland muss sich die Stadtverwaltung darauf einstellen, mehr Flüchtlingsunterkünfte bereitzustellen als bisher kalkuliert, da der Zustrom an Flüchtlingen unvermindert anhalte.

Sie bedankt sich bei allen die dazu beigetragen haben, dass mit Flüchtlingsthematik im Stadtbezirk vernünftig umgegangen wurde. Sie freue sich über die Vertreter aus dem Bezirksbeirat, der Kirchengemeinden und die vielen Menschen, die sich in die Flüchtlingsarbeit einbringen möchten, besonders über diejenigen mit Migrationshintergrund, die durch ihre sprachliche Kompetenz ein besondere Hilfe sein werden.

Die Zusammensetzung der nach Weilimdorf kommenden Flüchtlinge sei bisher nicht bekannt.

Die Vorbereitungsklasse der Kinder aus dem Flüchtlingsheim in der Solitudestraße werde in der Reisachschule eingerichtet. Eine Unterbringung der Kinder aus der Steinröhre könne, aus Platzgründen nicht in der Maria-Montessori Schule erfolgen. Hierzu werde das Staatliche Schulamt noch entscheiden, ob diese Kinder z.B. in der Rappachschule aufgenommen werden.

Frau Zich begrüßt Herrn Bock und Frau Schäfer vom Sozialamt und Herrn Dorn als Vertreter des Flüchtlingskreises Feuerbach.

Daraufhin stellt sie die Planung für das Flüchtlingsheim in der Solitudestraße vor. Dort soll durch die Anordnung zweier Gebäude eine Hofsituation mit Aufenthaltsqualität entstehen.

4454 m² Fläche werden für 156 Flüchtlinge von der SWSG gebaut. Der Zugang zur Kita wird nicht über das Gelände des Flüchtlingsheimes führen. Besonders wichtig ist Frau Zich, auf eine Einzäunung der Flüchtlingsunterkünfte möglichst zu verzichten. Eine Einfassung zum Schutze der Kinder schließe dies jedoch nicht aus. Der Standort werde von der EVA betreut.

Beim Standort Steinröhre werde die AWO die Betreuung übernehmen. Es handle sich hier um drei Baukörper, die auf dem ehemaligen Sportplatz errichtet werden mit 246 Flüchtlingen. Die Restfläche soll als Sportplatz für die Flüchtlinge erhalten werden. Sie hoffe hier auch auf das Engagement von Vereinen. Zudem ist das Gelände von einem teilweise begrünten Zaun umgeben, die SWSG wird darum gebeten, diesen Zaun zu belassen. Das Gelände befinde sich unmittelbar an der Gemarkungsgrenze zu Ditzingen. Die Anordnung der Bauten sei gestaffelt, soweit sich dies mit den feuerpolizeilichen Vorgaben vereinbaren lasse.

Die Sozialarbeiter, die in den Flüchtlingsheimen arbeiten, haben normale 8 Stunden Arbeitstage, weshalb es wichtig werde, auch Polizei und Feuerwehr eng mit einzubinden. Beim Einzug der Flüchtlinge in die Unterkünfte solle deshalb sofort der Kontakt zu Polizei und Feuerwehr hergestellt werden.

Das Engagement des Flüchtlingskreises sollte sich auf die Lebensbereiche der Flüchtlinge beziehen und auch in der Intensität an deren Bedürfnisse angepasst werden. Es biete sich an hierfür Arbeitsgruppen zu bilden.

Mögliche Vorschläge hierzu sind:

Lebensbegleitung:

Kleiderkammer/Sachspenden:

(Kleiderspenden sollen an die Flüchtlinge nicht verschenkt sondern gegen geringes Entgelt veräußert werden. Der Erlös komme dann der Kinderbetreuung zugute.

Sprachschulung:

Integrationskurse gibt es für Flüchtlinge erst, sobald diese einen Status haben. Daher sollte auch der Flüchtlingskreis Sprachschulungen anbieten. Zur Sprachschulung wird auch eine Kinderbetreuung benötigt, um den Müttern die Konzentration auf das Erlernen der Sprache zu ermöglichen.

Gemeinsame Aktionen:

Sollen dazu dienen, die Menschen miteinander in Kontakt zu bringen. Denkbar sind gemeinsame Feste, Fußballturniere und ähnliche Veranstaltungen, die die Flüchtlinge mit der Weilimdorfer Bevölkerung in Kontakt

Frau Zich spricht an, dass Erfahrungsgemäß Erwachsene am besten durch Essen zusammengebracht werden.

Sicherheit/Gesundheit:

Notfalltraining z.B. DRK, Malteser, Feuerwehr

Besonderer Wert sei auf Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge zu legen. Insbesondere seien gemeinschaftsfördernde ehrenamtliche Beschäftigungen der Flüchtlinge wünschenswert. Hierdurch solle

verhindert werden, dass die Tagesstruktur der Flüchtlinge verloren gehe.

Zudem findet es Frau Zich wichtig, dass sich die Träger um die Anerkennung der Qualifikationen (Schul- bzw. Berufsabschlüsse) der Flüchtlinge bemühen.

2. Informationen zur Flüchtlingssituation in Stuttgart

Herr Bock teilt mit, Baubeginn für die Unterkunft Solitudestraße sei am Dienstag den 26. Mai.

Im Dezember werden beide Standorte für Systembauten, Solitudestraße und Steinröhre fertig gestellt.

Die Flüchtlinge, welche schon im September das Flüchtlingsheim in der Solitudestraße beziehen sollten, würden vorübergehend in Wohnungen der SWSG untergebracht werden. Der feste Wille der Stadt ist es, dass keine Sporthallen belegt, oder Containerdörfer errichtet werden.

Herr Bock informiert, dass die Stadt pro Flüchtling 15.000 € vom Land Baden-Württemberg zur Verfügung habe und erläutert das Verteilsystem der Flüchtlinge. Er meint, die Hürden zur Einwanderung sehr hoch seien. Die gut ausgebildeten würden lieber in die USA, oder nach Australien einwandern. Zudem seien die Sprachprobleme relativ, denn die meisten Flüchtlinge könnten Englisch. Bei unterschiedlichen Religionen in den Belegungen gibt es relativ wenig Konfliktstoff, dies sei eher dann gegeben, wenn die Flüchtlinge derselben Nationalität angehören.

Er führt aus, dass die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in „Lumpen“ ankommen würden. Herr Henning beim Jugendamt ist Ansprechpartner für Kleiderspenden für diese Kinder und Jugendlichen.

Teilweise handele es sich bei den Flüchtlingen um überwiegend hochmotivierte junge Männer, die nicht mehr schulpflichtig sind. Für diese, wie für alle Flüchtlinge gilt, dass die Deutschkenntnisse äußerst wichtig sind, damit diese auf dem Arbeitsmarkt unterkommen.

Die Landeshauptstadt Stuttgart bietet Alphabetisierungskurse an, die das Land finanziell übernehmen wird. Die A1 bis C1 Kurse werden durch Spenden finanziert.

Als mögliche Orte für die Sprachkurse – so Frau Zich – kommen Räumlichkeiten der Jakobuskirche in Hausen und der Wolfbuschkirche in Betracht.

Frau Schäfer stellt sich als die, in Stuttgart für die Koordination der Flüchtlingskreise, Zuständige vor. Dabei soll u.a. eine Art Marktplatz für Kleider entstehen.

Auch will sie einen Referentenpool aufbauen, um so Weiterbildungen innerhalb der Flüchtlingskreise in Stuttgart zu ermöglichen. Auch betont sie, dass ein gutes Einvernehmen zwischen Ehrenamtlichen und Sozialarbeitern Voraussetzung sei.

3. Erfahrungsberichte aus der Nachbarschaft, Herr Dorn

In Feuerbach habe sich ein Kernteam bestehend aus 20 Ehrenamtlichen herausgebildet, so Herr Dorn. Zudem seien Gesundheit und Übersetzer wichtige Aspekte für die Flüchtlingsarbeit im Stadtbezirk. Es sei wichtig, vorab schon zu klären, welche Ärzte bereit wären Flüchtlinge zu behandeln. Außerdem sei eine Liste von Personen im Stadtbezirk, welche z.B. Urdu oder Farsi sprechen sehr hilfreich, vor allem für die erste Phase der Flüchtlingsarbeit halte er dies für empfehlenswert.

4. Organisation des Flüchtlingskreises

Sobald die Flüchtlinge ankommen werde ein Runder Tisch gebildet, der sich aus Vertretern der Flüchtlinge, Polizei, Feuerwehr, Träger, Flüchtlingskreis und Nachbarschaft zusammensetze, so Frau Zich.

Dieser Tage nach Bedarf, könne aber jeweils sofort einberufen werden, damit Missverständnisse und Vorkommnisse schnell geklärt werden.

Die nächste Veranstaltung des Flüchtlingskreises wird Anfang Juli sein, möglicher Ort ist das alte Pfarrhaus. Bis dahin sollte feststehen, wer sich in welchen Gruppen sich engagiere. Die Pinnwände zum Eintragen für die verschiedenen Gruppen stünden bis zum 29.05. im Bezirksrathaus. Selbstverständlich sei eine Zuordnung auch per Mail unter Poststelle.weilimdorf@stuttgart.de unter dem Betreff Flüchtlinge möglich.

Die Gründung eines Vereins zur Flüchtlingsbetreuung sei nicht notwendig, da Spenden für die Flüchtlinge in Weilimdorf über gemeinnützige Organisationen, die Träger der Unterbringungen oder die Kirchen gesammelt werden können.

Zudem soll ein einziger Flüchtlingskreis für beide Standorte für verantwortlich sein. Also keine zwei getrennten Flüchtlingskreise, sondern ein flexibler und offener Kreis.

Alle Aufgaben die ein Flüchtlingskreis erfordert, z.B. Sprecher der Themengruppen, sollen jeweils von einem Drei-Personen-Team übernommen werden, damit die Belastung auf einzelne Ehrenamtliche nicht zu groß wird.

Auch müsse darauf geachtet werden, dass in der Zusammenarbeit mit den Flüchtlingen keine Klischees erfüllt werden. Die Flüchtlinge müssen als Erwachsene und nicht als Kinder behandelt werden.

Alle Kontaktdaten, die im Verlauf der Auftaktveranstaltung genannt wurden, werden den Mitgliedern des Flüchtlingskreises mitgeteilt. In den Treffen der Gruppen müssen Protokolle geschrieben werden, die vom Bezirksamt, gerne per E-Mail oder postalisch versendet.

gez. Scheu